

# Ist die Technik bereit für die Senioren?

Schnüppertag „Smart Wohnen“ in Perleberg / Digitallotsen beraten im Umgang mit moderner Technik

**René Hill**

**G**anz gleich ob Sprachassistenten, Tablet oder eine elektronische Karte, die mit der intelligenten Technik für Zuhause gibt es aus Anlass des diesjährigen Digitaltages im Mehrgenerationenhaus „Perle-Treff“ des CJD zu sehen. Die Volkssolidarität (VS) bot den Schnüppertag Smart Wohnen an. „Uns geht es um ein niedrigschwelliges Angebot für die ältere Generation“, so Lissy Boost vom VS-Verbandsbereich Prignitz-Ruppin. „Es geht uns darum, aufzuzügeln, welche digitale Hilfen es gibt.“

## Es geht nicht darum, Produkte zu verkaufen

Dabei macht Lissy Boost auch deutlich, dass sie keine Produkte anbieten und verkaufen wollen. Im Gegenteil. Sie und die Digitallotsen, die ganz persönlich die Senioren beraten, gehen individuell auf diese ein. Dabei kommen auch die Ängste im Umgang mit moderner Technik zur Sprache.

Das die neue Technik auf einige einschüchternd wirken, könne Boost verstehen. Doch gerade im ländlichen Raum gewinne eben diese immer mehr an Bedeutung. Letztlich hänge auch von ihr ab, wie lange man allein zu

Hause im eigenen Haushalt leben könne. „Es gibt inzwischen immer mehr digitale Lösungen für alle Lebensbereiche“, so die Mitarbeiterin der Volkssolidarität. Die Senioren sollen sich Anregungen holen, das eine oder andere Gerät auch einmal ausprobieren.

## Immer schön neugierig bleiben

Aus Wittenberge ist Resi Kämbling gekommen. Die einstige Vorsitzende des Seniorenbetrates der Elbestadt ist aus Neugier in die Ruppinerstadt gekommen, um sich zu informieren. „Schließlich betrifft dieses Thema auch mich“, sagt sie im Gespräch mit dem „Prignitzer“. Sie sei außerdem noch immer Ansprechpartnerin für viele Wittenberger Senioren, denn ein Nachfolger für den Seniorenbetratsvorsitz sei noch immer nicht gefunden. Und so kümmert sie sich weiter um die ältere Generation und informiert sich. „Und wenn ich denen stets sage, immer schön neugierig sein, dann muss ich das auch sein.“

Und prompt hat Resi Kämbling nach dem Gespräch mit Lissy Boost schon wieder neue Ideen. Sie will nun das Gespräch mit den Wittenberger Wohnungsunternehmern suchen. Aus ihrer Sicht wäre es nicht schlecht, eine Musterwohnung mit di-



Resi Kämbling aus Wittenberge im Gespräch mit Lissy Boost von der Volkssolidarität über Smart Wohnen im Alter. Foto: René Hill

gitalen Haushaltshilfen einzurichten. Denn gerade der älteren Generation nimmt man Ängste beim Ansehen und beim Ausprobieren, da sind sich Resi Kämbling und Lissy Boost einig.

Jeder müsse für sich herausfinden, was er sich anrichten will. Reichen kleine Dinge wie ein Sprachassistent und Staubsaugerroboter aus, oder sei mehr Unterstützung nötig? „Es gilt für jeden Einzelnen die Frage zu beantworten: Was brauche ich?“, unterstreicht Boost die individuelle Beratung und Information. „Denn bei der digitalen Teilhabe gibt es

auch Möglichkeiten der Förderung über Wohnungsentwickler oder Pflegekassen. Da ist auch der Pakt für Pflege zu nutzen.“

In Richtung Produzenten gibt es von ihr auch eine klare Ansage: „Die Technik muss bereit sein für die Senioren und nicht die Senioren bereit für die Technik.“

## Digitalassistenten beraten wöchentlich vor Ort

Auch wenn es den Schnüppertag Smart Wohnen nur an diesem Freitag gab, so können sich die Senioren nach wie vor an die Digital-

assistenten Andreas Meißner und Manfred Neumann wenden. Ab dem 5. Juni sind diese wieder jeden Montag und Dienstag zwischen 9.30 und 11 Uhr im Mehrgenerationenhaus „Perle-Treff“, Großer Markt 12, um Senioren individuell zu beraten. „Wir geben Hilfestellung. Ganz gleich ob es um Probleme mit dem Smartphone oder dem Tablet geht“, sagen sie. Und bei Bedarf wird auch schon mal die geplante Beratungszeit verlängert, um zum Beispiel ein neues Handy einzurichten.

Lissy Boost weiß, dass Digitalisierung im Alter kein

einfaches Thema ist. Doch auch bei den Senioren gehört diese zum normalen Alltag. Viele seien hier genauso unterwegs, wie die junge Generation, andere tasten sich langsam heran, wieder andere lehnen es ab. „Auch wenn uns die Pandemie gezeigt hat, wie wichtig Digitalisierung ist, müssen wir das Thema sensibel diskutieren und ausreichend informieren.“ Sie ist sich sicher, dass noch viel Arbeit nötig ist, bis jeder für sich die Frage individuell beantworten kann: „Was brauche ich, oder besser gesagt, was will ich für meinen Alltag?“



# Ist die Technik bereit für die Senioren?

Schnuppertag „Smart Wohnen“ in Perleberg / Digitallotsen beraten im Umgang mit moderner Technik

René Hill

**G**anz gleich ob Sprachassistenten, Tablet oder eine elektronische Katze, die mit einer intelligenten Technik für Zuhause gab es aus Anlass des diesjährigen Digitaltages im Mehrgenerationenbau

„Perle-Treff“ des CID zu sehen. Die Volkssolidarität (VS) bot den Schnuppertag Smart Wohnen an. „Uns geht es um ein niedrigschwelliges Angebot für die ältere Generation“, so Lissy Boost vom VS-Verbandsbereich Prignitz-Koppin. „Es geht uns darum, anzuknüpfen, welche digitale Hilfen es gibt.“

## Es geht nicht darum, Produkte zu verkaufen

Dabei macht Lissy Boost auch deutlich, dass sie keine Produkte anbieten und verkaufen wollen. Im Gegenteil, Sie und die Digitallotsen, die ganz persönlich die Senioren lernen, gehen individuell auf diese ein. Dabei kommen auch die Ängste im Umgang mit moderner Technik zur Sprache.

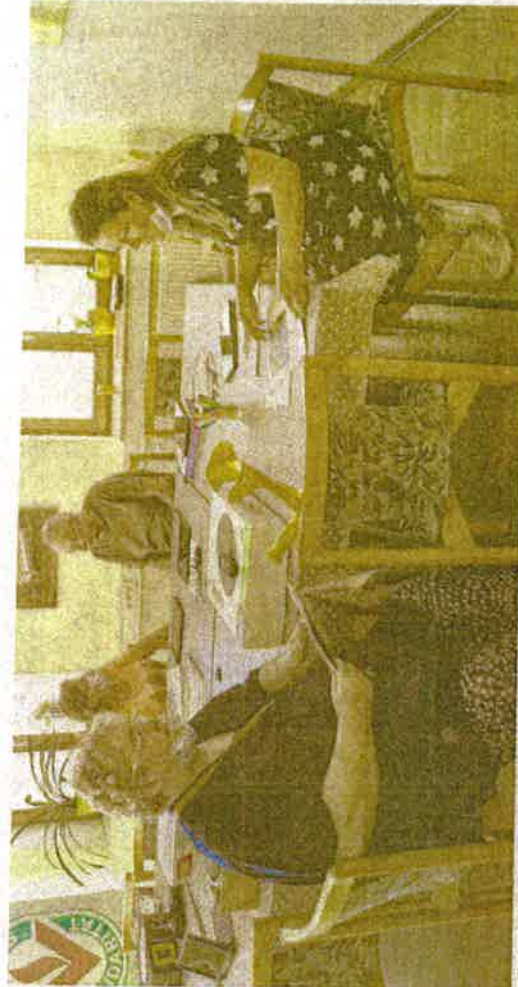
Das die neue Technik auf etwage einschüchtern würde, könne Boost verschweigen. Doch gerade im lässlichen Raum gewinne eben diese immer mehr an Bedeutung. Letztlich hänge auch von ihr ab, wie lange man allein zu

Hause im eigenen Haushalt leben könne. „Es gibt inzwischen immer mehr digitale Lösungen für alle Lebensbereiche“, so die Mitarbeiterin der Volkssolidarität. Die Senioren sollen sich Anregungen holen, das eine oder andere Gerät auch einmal ausprobieren.

## Immer schön neugierig bleiben

Aus Wittenberge ist Resi Kämbling gekommen. Die einseitige Vorsitzende des Seniorenbeirates der Elbestadt ist aus Neugier in die Region gekommen, um sich zu informieren. „Schließlich betrifft dieses Thema auch mich“, sagt sie im Gespräch mit dem „Prignitzer“. Sie sei außerdem noch immer Ansprechpartnerin für viele Wittenberger Senioren, denn ein Nachfolger für den Seniorenbeirat vorerst sei noch immer nicht gefunden. Und so kümmert sie sich weiter um die ältere Generation und informiert sich. „Und wenn ich dem stets sage, immer schön neugierig sein, dann muss ich das auch sein.“

Und prompt hat Resi Kämbling nach dem Gespräch mit Lissy Boost schon wieder neue Ideen. Sie will nun das Gespräch mit den Wittenberger Wohngruppenbetreibern suchen. Aus ihrer Sicht wäre es nicht schlecht, eine Musterwohnung mit di-



Resi Kämbling aus Wittenberge im Gespräch mit Lissy Boost von der Volkssolidarität über Smart Wohnen im Alter.

Foto: René Hill

auch Möglichkeiten der Förderung über Wohngruppen, Unternehmen oder Pflegekassen. Da ist auch der Pakt für Pflege zu nutzen.“

In Richtung Produzenten gibt es von ihr auch eine klare Aussage: „Die Technik muss bereit sein für die Senioren und nicht die Senioren bereit für die Technik.“

## Digitalassistenten beraten wöchentlich vor Ort

Auch wenn es den Schnuppertag Smart Wohnen nur an diesem Freitag gab, so können sich die Senioren nach wie vor an die Digital-

assistenten Andreas Meißner und Manfred Neumann wenden. Ab dem 5. Juli sind diese wieder jeden Montag und Dienstag zwischen 9.30 und 11 Uhr im Mehrgenerationenhaus „Perle-Treff“, Großer Markt 12, um Senioren individuell zu beraten. „Wir geben Hilfestellung, Ganzgleich ob es um Probleme mit dem Smartphone oder dem Tablet geht“, sagen sie. Und bei Bedarf wird auch schon mal die geplante Beratungszeit verlängert, um zum Beispiel ein neues Handy einzurichten.

Lissy Boost weiß, dass Digitalisierung im Alter kein einfaches Thema ist. Doch auch bei den Senioren geht diese wieder jeden Montag und Dienstag zwischen 9.30 und 11 Uhr im Mehrgenerationenhaus „Perle-Treff“, Großer Markt 12, um Senioren individuell zu beraten. „Wir geben Hilfestellung, Ganzgleich ob es um Probleme mit dem Smartphone oder dem Tablet geht“, sagen sie. Und bei Bedarf wird auch schon mal die geplante Beratungszeit verlängert, um zum Beispiel ein neues Handy einzurichten. Lissy Boost weiß, dass Digitalisierung im Alter kein